



BMZ-Programm "Perspektive Heimat"

Ein persönliches Beispiel aus der Praxis

Eine neue Perspektive mit Überbrückungsjob durch die Coronazeit

Zhyan F. aus Irak

Zhyan ist 41 Jahre alt und lebt in einem Dorf im As-Sulaimaniyya-Gouvernement in der irakischen Region Kurdistan. Mit der Teilnahme an einer „**Cash for Work**“ (CfW) Maßnahme überbrückte sie ihre COVID-19-bedingte Arbeitslosigkeit.

Die Mutter zweier Töchter ist, ebenso wie ihr Ehemann, durch eine **Gehbehinderung** in ihrer Mobilität stark eingeschränkt. Als **selbstständige Schneiderin** arbeitet sie daher gewöhnlich von zuhause aus. Aufgrund der COVID-19-Pandemie verlor Zhyan jedoch ihre Kundschaft und es wurde für ihre Familie immer schwieriger, den Lebensunterhalt zu bestreiten.

Durch die lokale „Union für Menschen mit Behinderung“ erfuhr Zhyan von CfW Projekten des GIZ-Vorhabens **„Beschäftigungsförderung für Binnenvertriebene, Flüchtlinge, Rückkehrer*innen sowie sozial schwache Haushalte in aufnehmenden Gemeinden in Irak“** in ihrer Nähe. Sie meldete sich daraufhin im Herbst für ein Projekt in der Pflanzenpflege an.

Das Vorhaben ist Teil **des Programms „Perspektive Heimat“**, das im Auftrag des **Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)** durch die **Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH** in Partnerschaft mit der zivilgesellschaftlichen Organisation **Rehabilitation, Education, and Community Health (REACH)** durchgeführt wird.

Ziel des Vorhabens ist es, **die wirtschaftliche Situation von bedürftigen Menschen durch temporäre Arbeitseinsätze in der Landwirtschaft zu**



Zhyan im Gespräch mit einem REACH Mitarbeiter ©GIZ Irak

verbessern. Darüber hinaus dienen diese Projekte der Aufrechterhaltung der Basisinfrastruktur und dem gemeinschaftlichen Wohl.

Im Herbst 2020 arbeitete Zhyan **für 40 Tage als Gärtnerin** bei einem dieser Beschäftigungsprogramme. Sie beschreibt ihre Arbeit als anstrengend, aber als sehr zufriedenstellend: **„Ich hatte gehofft, dass die Arbeit nie endet.“** Vor allem freute sie sich darüber, in der Natur und zum Erhalt der Umwelt arbeiten zu können. Durch die Tätigkeit konnte Zhyan zumindest einen Teil ihrer Mietrückstände begleichen und damit ihrer Familie weiterhin ein Dach über dem Kopf garantieren. Neue Kraft schöpfte sie aber auch aus den sozialen Kontakten, die sie während des Projekts knüpfen konnte.

Für die Zukunft erhofft sich Zhyan, dass die Pandemie bald endet und sie wieder für ihre Kundschaft nähen kann. Ihr größter Wunsch wäre eine neue Nähmaschine, um ihre Arbeit zu verbessern und damit ihre Karriere als Schneiderin fortzusetzen.